

Hamburger

# China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 782

15. Mai 2013



## HSG-Jahresversammlung

**S**o erfolgreich ein mehr oder weniger kleiner Verein ist – ein unerfreuliches Thema in seiner Geschichte ist regelmäßig der Mitgliedsbeitrag. Das ist auch bei der Hamburger Sinologischen Gesellschaft der Fall, deren diesjährige Mitgliederversammlung am 8. April 2013 stattfand. Unter anderem war dabei ein neuer Vorstand zu wählen, was ziemlich problemlos vonstatten ging. Der Vorsitzende hatte der Versammlung auch einige Projekte vorgetragen, die der letzte Vorstand für die Zukunft geplant hatte, die jedoch etwas mehr Geld beanspruchen als die bisher gewohnten Veranstaltungen.

Dieses Geld kommt – von gelegentlichen Spenden abgesehen – von den Mitgliedsbeiträgen. Die Hamburger Sinologische Gesellschaft versteht sich unter anderem als Absolventenvereinigung und als Förderverein der Abteilung für Sprache und Kultur Chinas des Asien-Afrika-Instituts, und die Pflege der Verbindungen mit den Absolventen gehört auch zu den satzungsgemäßen Zielen. In Zusammenhang mit den Beiträgen kommt auf den neuen Vorstand nämlich eine unangenehme Aufgabe zu: Die Schatzmeisterin der HSG, Monika Klaffs, hatte eine interessante Datei zusammengestellt: Mitglieder und ihr Verhalten beim Zahlen der Beiträge.

Aufgrund anderer Belastungen – alle HSG-Aktivitäten beruhen schließlich auf ehrenamtlichen Grundlagen – hatten die Beitragsengänge eine Reihe von Jahren nicht mit Argusaugen verfolgt werden können. So unternahm Monika Klaffs im Jahre 2011 eine Mahn- und Erinnerungsaktion, bei der sogar die Möglichkeit eingeräumt wurde, jahrelange Rückstände durch Zahlung von zwei Jahresbeiträgen aufzuheben. Das erschien als großzügig, denn Vereinsbeiträge sind Schulden, die bei ausgebliebener förmlicher Kündigung der Mitgliedschaft auch gerichtlich eingetrieben werden können.

Die erwähnte Tabelle war in vieler Hinsicht aufschlußreich. Zunächst, wer sind die 224 HSG-Mitglieder? Schön war, viele altvertraute Namen zu lesen, auch nicht wenige unbekannt. Aber nicht zu verhehlen ist, daß zu den altvertrauten Namen nicht wenige hinzukommen könnten, die als die von Absolventen in vergangenen Jahren und Jahrzehnten auch als Namen von HSG-Mitgliedern hoch willkommen wären, aus mehreren Gründen.

Diese Tabelle war aber auch erfreulich anzusehen. Abgesehen von wenigen Mitgliedern, denen der Beitrag ermäßigt oder aufgrund besonderer Lebensumstände gestundet wurde, hat ein großer Teil der Mitglieder über die Jahre hinweg alljährlich seinen Beitrag überwiesen, ob darauf hingewiesen oder nicht. Das zeugt von einer erstaunlichen Zahlungsmoral, über die sich nicht nur Schatzmeisterin Klaffs freute.

Ihre Mahnaktion von 2011 richtete sich an 133 Mitglieder, von denen 66 positiv, nämlich durch Zahlungen, reagierten. Für diejenigen, die auch nicht auf andere Art reagierten, empfiehlt die Schatzmeisterin den Ausschluß aus der HSG. Darüber wird demnächst der neue Vorstand befinden müssen, denn der Ausschluß kann auf einfache Art erfolgen, aber auch mit einer gerichtlichen Eintreibung der ausstehenden Beiträge verbunden werden.

Da wird interessant sein, wie der Vorstand beschließt – vor allem bei zwei Personen: Bei ihnen ist bekannt, daß sie ohne die langwierige Förderung durch ChinS und ChinA nichts im Leben wären und daß sie solche Förderung – durchaus anmaßend – auch beanspruchten. Mit gleicher Anmaßung meinen sie anscheinend, auch ohne Beitrag HSG-Mitglied sein zu können, denn auch sonst haben sie sich nie für ChinS und ChinA und HSG eingesetzt. Auf die Vorstandsentscheidung sind wohl manche gespannt, denn dann werden auch die Namen beider öffentlich. Aber vielleicht bleibt es bei beiden einfach auch bei verachtungsvollem Schweigen.